



Der Auszug der akademischen Legion
am 25. April 1848.

B 143/12

Belebt sind heute Innsbrucks Straßen,
Raum können sie die Menge fassen,
Die vollgedrängt durch selbe wallt;
„Ein Theil zieht fort der edlen Schaaren,
Die unsers Landes Zierde waren,“
So jehst es durch die Straßen schallt.

Jetzt zieh'n bei lust'gem Hörnerklange
Sie fort mit jugendfrischer Wange,
Zu schirmen unser Vaterland,
Und lauter ihre Herzen schlagen,
Die Fah'n wird ja vorangetragen,
Gestickt von zarter Frauenhand.

Seht! wie mit thränenfeuchten Blicken
Die Freundes-, Aeltern-Hand sie drücken,
Heiß küssend sie — zum Lebewohl;
Begeist' rung hebt die Heldenseele,
Und donnernd, wie aus Einer Kehle,
Ertön't der Ruf: Hoch leb' Tirol!

Gar manches Haupt sich traurig neiget,
Gar mancher Seufzer angstvoll steigt
Aus väterlicher, Mutter-Brust;
Im Auge perlt des Schmerzes Thräne,
Es zieh'n ja fort die theuren Söhne,
Die ihre einzige Freud' und Lust!

Doch — bald der Schmerz dem Stolze weicht,
Die Wange, welche Angst gebleicht,
Begeistert nun vor Freude glüht,
Beim Anblick solcher Heldensöhne
Entquillt dem Aug' der Wonne Thräne
Und Sorg' und Gram und Angst entflieht.

Was einst der Väter Brust geschwellet,
Nun ihre Söhne ganz beseelet,
Die Liebe ist's zum Vaterland!
Und was die Väter einst gewesen,
Sie in der Söhne Zügen lesen,
Die, so wie sie, nun halten Stand.

Ein Land, wo solche Blumen blühen,
Wo Aller Herzen freudig glühen
Nur für des Vaterlandes Wohl,
Kann nie im Sturme untergehen;
Wie seine Berge wird stets stehen
Das treue herrliche Tirol.

Gott schütze Euch, ihr jungen Krieger!
D! kehrt zur Heimath bald als Sieger,
Nehmt jetzt schon — als der Treue Lohn
Den Ruf, der bis zur Landesmarke
Erschallt: Hoch leb' die brave starke,
Die akademische Legion!

M. C.

Wagner'sche Buchdruckerei.